

Zeder könnte alternative Baumart in Zeiten des Klimawandels sein	1
Kärnten: Risikowolf in unmittelbarer Nähe von Menschen genutzten Gebäuden erlegt	2
Pflanzenzüchtung leistet wichtigen Beitrag für Umweltschutz und Artenvielfalt	2
Kartoffelmarkt: Heurigsaison startet etwas später	3

Zeder könnte alternative Baumart in Zeiten des Klimawandels sein

Boku-Forscher prüfen Anbaueignung in Österreich

Linz, 6. Juni 2023 (aiz.info). - Die sich ändernden klimatischen Bedingungen machen in der Forstwirtschaft einen Waldumbau mit zum Teil neuen hitze- und trockenheitstoleranteren Baumarten erforderlich. Eine mögliche Art, die den Bestand von weiterhin heimischen Bäumen ergänzen könnte, wäre die Zeder. Die Anbaueignung von Libanonzeder und Atlaszeder in Österreich wird nun in dem Projekt "Cedrus4Clim" von Wissenschaftlern der Universität für Bodenkultur Wien (Boku) unter der Leitung von Professor **Raphael Klumpp** vom Institut für Waldbau untersucht. Auch Vorkehrungen für eine Sicherung der Saatgutversorgung werden getroffen. Versuchsflächen dazu werden in Ober- und Niederösterreich sowie im Burgenland angelegt.

In Oberösterreich, wo die Landwirtschaftskammer (LK) Projektpartner ist, erfolgte mit der Anlage der ersten Versuchsflächen auf dem Areal der Gutsverwaltung Heinrich Birnleitner in Aistersheim Ende Mai 2023 der offizielle Projektstart in dem Bundesland. "Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich ist dabei wesentlich für die Flächenfindung und Betreuung zuständig. Ein großer Dank gilt dem Grundeigentümer, der die Fläche zur Verfügung stellt. Wir brauchen einen widerstandsfähigen Wald als wichtigen Verbündeten zur Minderung der Folgen des Klimawandels. In vielen Regionen gerät der Wald aber selbst unter Bedrängnis. Um den Wald anzupassen werden für die Wiederaufforstung vor allem standorttaugliche heimische Baumarten verwendet. Es wird zusätzlich aber auch notwendig sein, Baumarten zu untersuchen, welche bereits heute unter den Klimabedingungen von morgen wachsen können. Vor allem in Lagen, wo mit höheren Temperaturen, weniger Niederschlag und längeren Trockenphasen zu rechnen ist", erläutert **Franz Waldenberger**, Präsident der LK OÖ.

Zeder könnte in Mitteleuropa eine gute waldbauliche Zukunft haben

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Libanonzeder ist in Süd- und Westanatolien (Türkei), dem Libanon und in Syrien. Auf diesen Standorten kommt sie meist in Mischbeständen vor und überzeugt durch Trockentoleranz während der langen, heißen Sommer. Auf Grund ihres breiten Verbreitungsgebiets wird erwartet, dass sich die Libanonzeder gut bei uns integriert. In Mitteleuropa wurde diese Baumart bisher nur wenig angebaut. Die wenigen Versuchsanbauten weisen aber auf ein gutes Wachstum hin. In Bayern führten höhere Sommerniederschläge im Vergleich zum Heimatgebiet in der Türkei zu deutlich höheren jährlichen Zuwächsen. Zudem ist das Holz hochpreisig, wasserbeständig und hat eine breite Verwendungspalette.

"Die in diesem Projekt erstmals für Mitteleuropa vorgesehene Kombination einer Serie von Versuchsflächen entlang eines Ost-West-Gradienten über drei Bundesländer, wird nicht nur zeitnah erste Herkunftsempfehlungen vorlegen können, sondern legt auch den Grundstein für eine sichere Versorgung der heimischen Forstwirtschaft mit hochwertigem Saat- und Pflanzgut. Eine leistungsstarke Nadelholzart, wie sie die Libanonzeder im Mittelmeerraum aktuell darstellt, wäre daher sowohl aus ökologischen Gründen der Walderhaltung als auch für die Forst- und Holzwirtschaft in Österreich von hoher Bedeutung", erläutert Klumpp. "Die Förderung durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) im Rahmen des Waldfonds machen das Projekt erst möglich." (Schluss)

Kärnten: Risikowolf in unmittelbarer Nähe von Menschen genutzten Gebäuden erlegt

Fünfter Abschuss gemäß Wolfsverordnung

Klagenfurt, 6. Juni 2023 (aiz.info). - In Kärnten wurde kürzlich der fünfte Risikowolf seit Inkrafttreten der Kärntner Wolfsverordnung erlegt. Der Abschuss erfolgte im Bezirk Villach-Land, wo das Großraubtier nach mehrfachen Vergrämungsversuchen erneut in unmittelbarer Nähe zu von Menschen genutzten Gebäuden aufgetaucht war, teilte der Kärntner Landespressedienst mit.

Die erforderliche Meldung an das Land Kärnten wurde innerhalb der vorgesehenen Frist gemacht, heißt es, sodass die Begutachtung durch einen Sachverständigen rasch stattfinden konnte. Die Einhaltung des vorgeschriebenen 10km-Radius vom Ort der letzten Vergrämung konnte so bestätigt werden. Nähere Angaben zu dem Risikowolf seien aber erst nach Auswertung der an Ort und Stelle genommenen DNA-Proben möglich.

Die Abschussmöglichkeit im betroffenen Gebiet hätte ursprünglich bis 21. Juni gegolten und sei durch die Entnahme damit erloschen. Die Jagdausübungsberechtigten wurden darüber umgehend behördlich informiert, betont das Land Kärnten. Insgesamt sind acht weitere Risikowölfe in dem Bundesland zum Abschuss freigegeben. (Schluss)

Pflanzenzüchtung leistet wichtigen Beitrag für Umweltschutz und Artenvielfalt

Betriebsmittel, Landnutzung und Treibhausgasemissionen werden reduziert

Wien, 6. Juni 2023 (aiz.info). - Rund um den Weltumwelttag, der seit 1972 am 5. Juni stattfindet, macht Saatgut Austria auf den Beitrag der Pflanzenzüchtung für mehr Umweltschutz und Artenvielfalt aufmerksam. "Durch die Bereitstellung von hochwertigem und gesundem Saatgut werden Ertragssteigerungen erreicht und der Einsatz von Betriebsmitteln, die Landnutzung, die Treibhausgasemissionen und der Verlust der biologischen Vielfalt reduziert. Damit ist die Pflanzenzüchtung ein wichtiger Baustein einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Landwirtschaft in Europa", betont **Michael Gohn**, Obmann von Saatgut Austria.

Eine Studie der HFFA Research GmbH aus dem Jahr 2021 belegt für die Pflanzenzüchtung für die letzten 20 Jahren eine jährliche Ertragssteigerung von 1,16%. Damit könnten durch die Erfolge der Pflanzenzüchtung weltweit knapper werdende Landressourcen geschont werden.

Ohne die Erfolge der europäischen Pflanzenzüchtung hätte die weltweite landwirtschaftliche Anbaufläche seit dem Jahr 2000 um mehr als 21,5 Mio. ha erweitert werden müssen, um den steigenden Bedarf durch die zunehmende Weltbevölkerung decken zu können, rechnet Saatgut Austria vor. Das entspräche dem Erhalt eines Artenreichtums, der in 8,3 Mio. ha Regenwald und Savannen in Brasilien zu finden sei. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Heurigsaison startet etwas später

Verfügbares heimisches Angebot noch sehr überschaubar

Wien, 6. Juni 2023 (aiz.info). - Am österreichischen Speisekartoffelmarkt geht der Sortimentsumbau langsamer vonstatten als ursprünglich gedacht. Die Vermarktung heimischer alterntiger Speiseerdäpfel ist mittlerweile abgeschlossen und mangels Alternative muss der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) eine weitere Woche auf alterntige Ware aus anderen europäischen Ländern zurückgreifen. Letzte Woche gab es zwar die ersten Heurigen aus den steirischen und burgenländischen Frühgebieten für den LEH, die verfügbaren Angebotsmengen waren aber recht überschaubar und entsprechend rasch vergriffen. Vielerorts fehlt es den Knollen einfach noch an Größe, teilt die Interessengemeinschaft Kartoffelbau mit. Zudem mussten die Rodungen im Burgenland und in der Steiermark in den letzten Tagen witterungsbedingt immer wieder unterbrochen werden. Als erster Erzeugerpreis für Heurige wurde zu Wochenbeginn meist 60 Euro/100kg genannt. In den NÖ Frühgebieten wurde bislang noch kaum etwas gerodet. Die ersten größeren Rodungen für den LEH sind für das kommende Wochenende geplant.

Auch der deutsche Speisekartoffelmarkt ist momentan knapp mit Ware versorgt. Der Handel mit alterntigen Speisekartoffeln läuft langsam aus. Die verfügbaren Restbestände werden angesichts der angespannten Angebotssituation zu festeren Preisen zügig nachgefragt. Im Übergang zu den deutschen Frühkartoffeln muss der LEH verstärkt auf importierte Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum setzen. Diese stehen aber heuer witterungsbedingt nicht im erwarteten Umfang zur Verfügung und die Preise zogen weiter an. Für spanische Frühkartoffeln wurden letzte Woche bereits 100 bis 110 Euro/100kg franko bezahlt. Die ersten deutschen Frühkartoffeln sind mittlerweile auch schon am Markt. Diese sind in der Regel aber noch losschalig und werden in erster Linie über Wochenmärkte und Hofläden vermarktet. (Schluss)